

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 70 (2008)
Heft: 8

Rubrik: Sous la loupe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Milchbetonter Ackerbaubetrieb mit Spezialkultur Tabak: Das Ehepaar Françoise und Claude Etique und Sohn Raphael bewirtschaften ihn.

Breit abgestützt

In der Ajoie (Kanton Jura) sind wir zu Gast beim Betriebsleiterehepaar Françoise und Claude Etique sowie Sohn Raphael in Montignez JU. Der Betrieb, in unmittelbarer Nachbarschaft zum französisch-elsässischen Nachbarschaft des Sundgau gelegen, stützt sich auf die drei Standbeine Milch, Getreide und Tabak und möchte noch grösser werden.

Ueli Zweifel

Das Gemeindegebiet von Montignez auf 420 m ü. M. ist 587 Hektaren gross und wird wie die ganze Ajoie von der Allaine entwässert, die ihrerseits bei Montbéliard in den Doubs mündet. Dessen Was-



Zusammen erreichen sie eine gute Maschinenauslastung: Absprache zwischen Kollegen Philippe Odiet und Claude Etique

ser fliesst der Saône und mit der Rhone dem Mittelmeer zu.

Betriebsleiterfamilie

Claude Etique machte in den 70er Jahren die landwirtschaftliche Ausbildung. Er arbeitete in der Folge im elterlichen Betrieb, damals wie heute breit abgestützt mit Milchproduktion, Ackerbau und Tabak als Spezialkultur. Noch kurze Zeit steht Claude Etique der Gemeinde Montignez als «maire» vor, denn für nächstes Jahr ist der Zusammenschluss mit den Nachbargemeinden Buix und Courtemaîche in die Wege geleitet worden. Die Fusion erfolgt aus der Einsicht, dass sich die kommunalen Aufgaben wirtschaftlicher und zeitgemässer lösen lassen als in der Kleinstgemeinde mit 252 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Seine Frau Françoise vertritt die Landfrauen aus der Ajoie in der Dachorganisation der Landwirtschaftskammer des

Maschinenpark

Drei Traktoren: Valtra (95 PS) und John Deere (100 und 65 PS)

Futterernte: Frontmäherwerk inklusive Aufbereiter (Kuhn); Kreiselheuer (Kuhn); Doppelschwader (Claas); Variable Rundballenpresse und Wickler (John Deere)

Ackerbau: Säkombination: Kreisel-egge und Sämaschine (Sulky) für Zweikreiseldüngerstreuer (Sulky)

Tabak: Selbstfahrende Tabakerntemaschine; 3 Warmluftöfen zur Trocknung von Virginia-Tabak; Hangar Um die Kosten als Folge der besseren Auslastung zu senken, werden praktisch alle Maschinen gemeinsam und in Absprache mit dem Nachbarbetrieb von Philippe Odiet gekauft und eingesetzt; der Kreiselschwader hat sogar drei Besitzer.

Kantons Jura. Bis vor zwei Jahren hatte sie als Bäuerin und Familienfrau mit fünf Kindern zu Hause noch alle Hände voll zu tun. Nachdem ausser dem jüngsten Sohn Nicolas alle Kinder ihre Berufsausbildungen abgeschlossen haben, ist nun eine ausserlandwirtschaftliche Tätigkeit möglich geworden. Sie geht als gelernte Bürofachfrau einer Erwerbstätigkeit nach. Raphael, der älteste Sohn, ist als gelernter Landwirt im elterlichen Betrieb eingestiegen. Er hat seine landwirtschaftliche Ausbildung an der jurassischen Landwirtschaftlichen Schule in Courtemelon gemacht und nach dem Abschluss noch den Betriebsleiterkurs angehängt. In der Tat ist es den Eltern gelungen, die Freude am und die Perspektive im Beruf Landwirt zu wecken und zu festigen, denn auch der zweitälteste Sohn Mathieu hat seine Berufsausbildung als Landwirt und als Forstwart abgeschlossen. Er ist im Sommer auswärts als landwirtschaftlicher Angestellter und im Winter als Forstwart tätig. Die Töchter Elise und Stéphanie üben medizinische Berufe als Apothekerin und als Pflegefachfrau aus.

Milchviehhaltung

«Montbéliarde» ist die traditionelle milchbetonte Rinderrasse auf den Jurahöfen diesseits und jenseits der Grenze. Diese hatte sich Ende des 19. Jahrhunderts durch die Zuchtarbeit etabliert, die massgeblich von mennonitischen Siedlern aus dem Kanton Bern beeinflusst worden

Intensiv geführte Kultur von der Setzlingsanzucht über das Setzen, den Pflanzenschutz bis zur Ernte und dem Trocknungsprozess. Ertrag ca. 25 kg pro Are.



war. Im Betrieb Etique stehen 27 Montbéliardes mit einer durchschnittlichen Milchleistung von 8000 kg pro Laktation. Die Fütterung beruht auf Ganzjahressilage mit Mais (20 kg) aus dem Flachsilo und Raufutter (15 kg) auf der Basis von Rundballensilage. Hinzu kommen 4 kg Heu und im Sommer Weidegras sowie Milchviehergänzungsfutter. Die Tiere haben ihre Fressplätze an der Futterachse des ehemaligen Anbindestalls und den Liegebereich in einem selbsterstellten Annexbau auf Tiefstreu. Die Tierhaltung mit Fütterung, Züchtungsarbeit und Pflege des Bestandes ist im Verantwortungsbereich von Raphael, während der Vater sich schwerpunktmässig auf den Ackerbau konzentriert.

Futter- und Ackerbau

Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 37,8 Hektaren und fast zur Hälfte Naturwiesen (17,5 ha). Diese können in der Tat nicht umgebrochen werden: Sie befinden sich in zusammenhängenden Geländesenken. Bei Starkregen führen diese regelmässig Wasser, das aus den darunter liegenden Kalksteinformationen hervorquillt.

Der Ackerbau ist jenen Kuppen und Hanglagen vorbehalten, auf denen dieses Phänomen nicht auftritt. Claude Etique erklärt die Fruchtfolge: «Auf Silomais (ca. 6 ha) folgt Winterweizen (5,6 ha), dann Wintergerste (4,6 ha) und am Schluss Tabak (3,1 ha).» Während Mais und Getreide auf Stickstoffgaben angewiesen seien, reagiere Tabak, namentlich die Sorte Virginia, auf Reststickstoff im Boden sehr empfindlich bei der Trocknung. Seine Erfahrung ist, dass Hafer als Zwischenfutter nach Gerste den überschüssigen Bodenstickstoff am wirksamsten eliminiert.

Für die Tabakernte auf der selbstfahrenden Erntemaschine kommen traditionsgemäss seit vielen Jahren junge Erntehelferinnen und -helfer aus Frankreich auf den Betrieb. Während die Sorte Burley im Hangar seinen natürlichen Trocknungsprozess durchmacht, wird die Sorte Virginia in drei speziellen Trocknungsöfen innert Wochenfrist für den Verkauf künstlich konfektioniert. Sämtlicher Tabak wird bekanntlich von einer paritätischen Kommission der Einkaufsgenossenschaft für Inlandtabak SOTA bewertet und zuhanden der Zigarettenhersteller (z. B. British-American-Tobacco im nahen Boncourt) aufgekauft.



Montignez im Vordergrund, die Jurakette mit Les Rangiers ganz im Hintergrund. (Bilder: Ueli Zweifel)

Perspektiven:

Claude und Françoise Etique haben im Sinn, die Milchproduktion noch auszuweiten. Dazu müsse eine neue Güllegrube gebaut und nach Möglichkeit die Produktionsfläche vergrössert werden: «So können wir dann auch Mathieu auf dem Betrieb willkommen heissen» ■

Landwirtschaft im Kanton Jura

Die Schweizer Agrarjournalisten führten ihre Jahresversammlung in der Ajoie durch. Sie besuchten dabei verschiedene Betriebe, darunter jenen von Françoise und Claude Etique, und informierten sich über die Besonderheiten der jurassischen Landwirtschaft. Der Chef des Landwirtschaftsamtes, Bernard Beuret, versicherte, der Kanton würde keine Anstrengungen scheuen, der Landwirtschaft jene Basis zu geben, damit sie sich in ihrer Gesamtheit multifunktional entwickeln kann. So gesehen sei die Landwirtschaft nicht ein Hemmschuh der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern deren Motor. Der Kanton steht bei der Betriebsgrösse mit durchschnittlich 36 Hektaren landwirtschaftlichen Nutzfläche schweizweit an erster Stelle. Werden nur die Vollerwerbsbetriebe gerechnet, erhöht sich die durchschnittliche Betriebsgrösse gar auf 40 ha LN. Der Rückgang der Vollerwerbsbetriebe hat sich von 1,5 % pro Jahr in den Jahren 1980–2000 auf 0,4 % pro Jahr verlangsamt. Von 989 Vollerwerbsbetrieben werden deren 88 als Bio-Betriebe geführt.